[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-463708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

TOXAM

Paul Bachmann

Madame Politik und ihr Jüngster.

Meine alte Verwandte ist einmal Seidenarbeiterin gewesen, und hat sich dann zur Ruhe setzen können. Da stirbt — so ohne daß sie es hat wollen — die beste Freundin im achtzigsten Jahr vor der Zeit dahin — sind jetzt zwei Jahre her. Gestern kommen wir auf die Freundin zu sprechen; ich junger Doktor nehme Anteil an solchen Fährnissen. Da sagt Sie und die Tränen höre ich auf dem Boden aufklopfen und fortkollern: „Ja — und singen hat sie können, singen! — Sopran und Baß — es war zu schön!"

Dr. Faust

Hörte ich da letzthin im Zuge, wie eine Bäuerin andern Frauen von ihren Töchtern erzählte. Jede hätte eine ganze Menge Verehrer. Das komme daher, weil die Meitschi so seriösi Nachthemmli heige, das mach halt e guete Ydruck. Am Hals gschlosse und längi Ermel und .... Leider brauste hier gerade ein Gegenzug vorbei.

Hk.

EGLISANA